

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Macht des Schicksals**

**Verdi, Giuseppe  
Werfel, Franz**

**Leipzig [u.a.], [1926]**

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-81553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81553)

---

# DRITTER AKT

## Siebentes Bild

Der Hof des Franziskanerklosters

*Arme Weiber und Bettler warten auf die Verteilung der Kloster-  
suppe. Sie tragen Näpfe und Eßschalen in der Hand.*

### ERSTE SZENE.

Chor und Buffoszene

BETTLER (*Bässe*)

Habt doch Barmherzigkeit!

WEIBER

Lang' schon ist Essenszeit.

WEIBER

Ihr laßt uns lang hier  
hungern,  
Verdursten und ver-  
hungern,  
Wir haben keine Zeit.  
Zu Hause unsre  
Kleinen,  
Sie schreien schon und  
weinen,  
Und unser Weg ist  
weit,  
Barmherzigkeit!

JUNGE BETTLER

*Barmherzigkeit!*

Lang schon ist  
Essenszeit.

ALTE BETTLER

Ihr laßt uns lang hier,  
hungern,  
Verdursten und ver-  
hungern,  
Wir haben keine Zeit.  
Man hat mit unsern  
Beinen  
Kein Mitleid will es  
scheinen.  
Das nennt sich Pünkt-  
lichkeit.  
Barmherzigkeit!

FRA MELITONE *kommt mit ungebundener Schürze und einem riesigen Schöpflöffel in der Hand. Zwei Laienbrüder tragen einen mächtigen Kessel mit Suppe, den sie nach Melitones Anweisung hinstellen. Wie sich die Bettler dem Kessel nähern wollen, jagt sie Melitone zurück*

FRA MELITONE

Was? Seid ihr im Wirtshaus? Ruhe!

DIE WEIBER UND BETTLER

*(halten ihm ihre Schalen entgegen, die er mißmutig und ungnädig füllt)*

Bitte zu mir!  
Gebt mir schnell!  
Schnell für mich!

FRA MELITONE

Ruhe! Ruhe! Ruhe! Ruhe!

*(DER PATER GUARDIAN kommt. Hinter seinem Brevier sich verbergend, beaufsichtigt er die Verteilung und den unheilbaren Grobian von Melitone)*

EIN ALTER BETTLER

Das nennt man Portionen!

EIN JUNGER BETTLER

Jeder will hamstern hier.

ALLE BETTLER

*(denunzierend)*

Anna hat drei bekommen.

EIN WEIB

Ich will vier!

DIE BETTLER

Frechheit das!

## EIN WEIB

Ja! Ich hab' sechs kleine Kinder.

## FRA MELITONE

Warum hast du denn sechs?

## DAS WEIB

*(schnippisch)*

Weil sie mir Gott geschenkt hat.

## FRA MELITONE

Gott, Gott, der Herrgott...

*(predigend)*

Man könnte das vermeiden,  
Wollt' man dem Himmel dienen,  
Und sich wie ich entscheiden  
Zu scharfen Disziplinen.  
Daß man's dem Trieb erschwere,  
Soll man gemeinsam singen  
Im Bett ein Miserere.

## DER PATER GUARDIAN

Mein Bruder...

## FRA MELITONE

Sie haben nichts! Indessen  
Die Lust der Fruchtbarkeit  
Kommt billiger als Essen.

## DER PATER GUARDIAN

Denk' der Barmherzigkeit!

## DIE BETTLER

Ihr braucht viel Zeit und Mühe  
Für dieses Spottgesudel.

## FRA MELITONE

*(fährt auf)*

Gesudel meine Brühe  
Voll ellenlanger Nudeln.

## DIE BETTLER

*(halten von neuem ihre Schalen hin)*

Gib her, gib mir noch! Jetzt hier!

Nein ich! Zu mir! Für mich!

Hierher! Noch mehr!

*(sie umdrängen ihn schreiend und fuchtelnd)*

## FRA MELITONE

Bleibt, Leute, mir vom Leibe,  
Bleibt, Leute, mir vom Leibe,  
Daß ich nicht mit dem Löffel  
Euch aus dem Tempel treibe,  
Und euch die ganze Rechnung  
Glatt auf den Buckel schreibe,  
Daß ich nicht rasend werde,  
Bleibt, Leute, mir vom Leibe!

## DER PATER GUARDIAN

Nur Geduld!

## DIE WEIBER

Sehr viel barmherziger war doch  
Der Vater Raffael.

## FRA MELITONE

Ja, doch nach wenig Wochen  
Verließ er seine Stelle  
Als Chef der Klostersuppe  
Und kroch in seine Zelle.  
Und jetzt muß Melitone  
Mit euch herum sich schlagen,  
Als Koch und Kellner sorgen  
Für euren Bettel-Magen.

## DER PATER GUARDIAN

Frate! Die Armen dulden viel.  
Wir müssen Mitleid haben.

## FRA MELITONE

Mitleid gar? Mit diesen Raben?  
Sie handeln mit der Armut.

Sie ist ihr Krämerladen.  
 Sie machen uns nur Schaden  
 Und schimpfen dann Gesudel  
 Des Klosters Gottesgaben.  
 Die Raben, die hungernden Raben!  
 Gesudel meine Nudeln,  
 Gesudel unsre heiligen Kloster-Gottesgaben!

*(Die Bettler beginnen sich selbsttätig aus dem Kessel zu bedienen)*

MELITONE

*(verjagt sie mit dem Löffel)*

Banditen! Banditen! Banditen!

DIE WEIBER

*(höhnisch plärrend zu Melitone)*

Der Vater Raffaele  
 War eine heilige Seele.

DIE ALTEN BETTLER

*(nicken bekräftigend)*

Der ist heilig.  
 Ein Engel!

FRA MELITONE

Wagt ihr noch lang' zu höhnen,  
 Soll euch der Schädel dröhnen.

DIE WEIBER UND BETTLER

Ja, ja, ja, ja, ein Engel, Engel, Engel, Engel!

FRA MELITONE

*(gibt dem Kessel einen Fußtritt, daß er über die Erde rollt)*

Da habt ihr! Leckt den Kessel aus!  
 Ich will kein Wort mehr hören.  
 Ich will kein Wort mehr hören!  
 Pack' dich, Gesindel, aus dem Haus!  
 Ich laß mich nicht mehr stören,

Ich laß mich nicht mehr stören!  
 Ihr Bettelvolk des Lazarus,  
 Kinder der Bosheit, ihr,  
 Den Judaskuß gebt ihr zum Schluß  
 Für meine Güte mir.  
 Ihr Bettelvolk des Lazarus,  
 Kinder der Bosheit, ihr!  
 Eh' ich euch Beine machen muß,  
 Packt selber euch von hier!

## WEIBER UND BETTLER

Der Vater Raffaele  
 War eine heil'ge Seele,  
 Er war ein Engel,  
 Ein Engel und ein reiner Heiliger.

## FRA MELITONE

Fort, du Gesindel, aus dem Haus!  
 Ich will kein Wort mehr hören.  
 Gesindel! Banditen! Gesindel!  
 Ihr Mitleidsschwindler, marsch hinaus!  
 Ihr Schwindler des Mitleids!  
 Ihr Gauner der Armut!  
 Schwindler, Gauner, marsch hinaus!

*(Er reißt sich die Schürze vom Leib und peitscht die Leute aus dem Tor)*

Fort von hier! Aus dem Haus!  
 Mitleids-Gauner, marsch hinaus!

## DRITTE SZENE

## Duett

## FRA MELITONE

Uff! Nun sagt, bin ich nicht ein Dulder?

## PATER GUARDIAN

Ja, du duldest deine Unduldsamkeit.

*(Vorwurfsvoll)*

Ein Herz von Eis zerschmilzt ja in Liebe,  
Kann es den Armen Gottes wohlthun.

FRA MELITONE

Dien' ich Gott und der Kirche,  
Wenn ich bei der Minestra ministriere?

PATER GUARDIAN

Ei schweige, du unbekehrter Mensch!  
Und nimm dir ein Beispiel an der Demut Raffaels.

FRA MELITONE

Beispiel? Nein! . . . Ein Narr bin ich selbst.  
Gott! Der Mensch macht Gesten,  
Spricht mit sich selbst, und hat Augen . . .

PATER GUARDIAN

Vom Gebet und Fasten.

FRA MELITONE

Gestern gräbt er in den Beeten.  
Ein Wetter steht am Himmel.  
Fein und scherzhaft frag' ich:  
„Seid Ihr als Christ geboren?“  
Blutrünstig starrt er,  
Ballt seine Fäuste, und . . .

PATER GUARDIAN

Und weiter?

FRA MELITONE

Grell fährt ein Blitz auf den Glockenturm.  
Ich entfliehe, schnell mich bekreuzend, und rufe:  
Ihr seid nicht unsresgleichen!  
Ein gellendes Heulen hör' ich lang noch!

PATER GUARDIAN

Du träumst am Tag!



## FRA MELITONE

Habt Ihr nicht selber erzählt,  
 Daß einst vor Zeiten,  
 Hier im Konvent als Mönch der Satan umging?  
 Ist Raffael nicht ein entfernt Verwandter?

## PATER GUARDIAN

Wer kennt des Teufels Masken?  
 Doch ist gewiß, d u hast ein Satans-Mundwerk  
 Das am Tage umgeht, mein Sohn!

## FRA MELITONE

Ja ich weiß schon!  
 Bei Euch bin ich ein „Unhold“  
 Und kein Andrer! —

## PATER GUARDIAN

Ein Leiden ohne Grenzen,  
 Die harten Abstinenzen,  
 Die strengen Poenitenzen,  
 Sie haben seine Seele ihm verstört.

## FRA MELITONE

Ich faste, wache, bete,  
 Ich trage grobe Nähte.  
 Wenn's mich verstören täte,  
 Wär' alle Welt empört.

## VIERTE SZENE

*(Die Torglocke wird stark gezogen)*

## PATER GUARDIAN

Es läutet. Geh und öffne!

(Ab)

(DON CARLOS, *in einen großen schwarzen Mantel gehüllt,  
 tritt ein*)

DON CARLOS

Ihr seid der Pförtner!

FRA MELITONE

Und Ihr ein Rätsellöser!  
Gleich habt Ihr's erraten.

DON CARLOS

Hier wohnt ein Pater Raffael!

FRA MELITONE

(Schon wieder!)  
Zwei Raffaele!  
Rund wie ein Schweinchen Einer  
Und taub wie ein Maulwurf.  
Der andre hager, braun, und Augen! Was für Augen!?!  
Welchen sucht Ihr?

DON CARLOS

Die Hölle kennt ihn.

FRA MELITONE

*(sieht ihn vielsagend an)*Der lebt hier! Der lebt hier!  
Wen soll ich melden?

DON CARLOS

Einen Kavalier!

FRA MELITONE

*(er lacht im Abgehen in sich hinein)*Mein Engel! Der wird dich zausen,  
Der zaust dir deine Flügel.  
Mein Engel! Mein Heil'ger!

## FÜNFTE SZENE

## Duett

DON CARLOS

*(allein)*

Ich hab' die Erde durchsucht, Alvaro!  
Denn in Heuchlergewand hast du geschickt dich ver-  
borgten.

Jetzt find' ich dich im Kloster,  
Nach sieben Jahren  
Irrender Weltfahrt ohne Ruhe.  
Kein Schicksal kann mir dein Leben mehr entwinden.  
Die Strafe wird dich finden.  
Nur die heil'ge Rache kann mir den Namen wieder-  
geben,  
Und eh' nicht rein mein Schild, darf ich nicht leben!

ALVARO

*(kommt als Franziskanermönch)*

Mein Bruder?

DON CARLOS

Du erkennst mich nicht.

ALVARO

Don Carlos! Du, du . . .

DON CARLOS

Seit sieben Jahren such' ich,  
Nun hab' ich endlich, endlich dich gefunden.

Glaubst du, ein Ritter könnte je  
Verjährte Schmach vergessen?  
Ich hab' die Welt durchmessen  
Für diesen Augenblick.  
Du warst ein Fechter, bist nun ein Mönch.  
An Waffen fehlt es hier.  
Zwei Degen haben jetzt das Wort.

*(Er schlägt seinen Mantel zurück, unter dem er zwei Degen verbirgt)*

Siehe, den zweiten bringe ich dir!

ALVARO

Längst hab die Welt des Kampfes  
Ich hinter mir gelassen.  
Nie wieder will ich hassen,  
Ich hab' den Haß verlernt.  
Drum laß mich sein, und schone mein!

DON CARLOS

Wie gut verbirgt die Kutte deine Feigheit,  
Memme du im Mönchsgewand!

ALVARO

*(schreit auf)*

Ein Feigling! Ich, ein Feigling . . . .

*(beruhigt sich leise)*

Nein! Nein! Hilf mir mein Gott und Schöpfer!

*(mit großer Demut)*

Laß die drohenden Gebärden!  
Keine Feindschaft hilft auf Erden,  
Und ein Mord macht dich nicht frei.  
Bruder Mensch, verzeih, verzeih!  
Willst du mir denn nicht vergeben?  
Hast du keine Schuld im Leben?  
Was geschah, ist längst vorbei.  
Bruder, Mensch, vergib, verzeih!

DON CARLOS

Du entweihst nur diesen Namen.

ALVARO

Ach vergib mir, du mein Bruder!

DON CARLOS

Eine weiche Pfaffenlehre!  
Nur ein Gott lebt, der heißt Ehre!  
Diese Gottheit hast du lästernd  
In der Schwester mir entweihet.

ALVARO

Nein, ich schwöre dir's als Priester,  
Daß ich heilig sie gehalten!  
Wie ich sie auf Erden liebte,  
Lieben Wesen reiner Sphären.  
Ew'ge Liebe! Kein Begehren  
Mehr verzehrt mein treues Herz.

DON CARLOS

All' die schönen Salbungsreden,  
Jede Liebe ist Verblendung.  
Nur die reinste Mannessendung,  
Meine Sendung,  
Des Mannes Rache und Gericht  
Ist mir Pflicht.

ALVARO

Ich liebe sie ...  
Doch kein Begehren  
Kann mehr verzehren  
Den Verzicht.

DON CARLOS

Also spar' die süßen Worte,  
Die kein festes Herz bewegen.  
Nimm aus meiner Hand den Degen,  
Nimm den Degen,  
Und folge mir zum Kampfgericht,  
Zum Gericht.

ALVARO

Ich lieb' sie noch ...  
Mich hat geschaffen  
Für andre Waffen  
Meine Pflicht.

ALVARO

Meine Seele hörst du flehen,  
Und hast dennoch nicht verziehn?

Sieh, was noch kein Mensch gesehen,  
Sieh vor dir mich auf den Knien!

*(Er kniet vor Carlos nieder)*

DON CARLOS

Mann! Den Makel deiner Rasse  
Zeigt die weichliche Gebärde!

ALVARO

*(springt auf)*

Reiner strahlt kein Blut der Erde.

DON CARLOS

Auswurf der Mulattengasse!

ALVARO

*(besinnungslos vor Wut)*

Lügst du, Schurke, so verwegen? . . .  
Her mit dem Degen! Gib mir den Degen,  
Die Waffe und vorwärts!  
Den Degen, den Degen, den Degen . . .

*(er reißt den zweiten Degen an sich)*

Jetzt folge mir!

DON CARLOS

Endlich! Endlich!

ALVARO

*(kommt wieder zu sich)*

Nein . . . Nein . . . Die Hölle soll nicht siegen.  
Fort, verlass' mich!

*(Er läßt den Degen fallen)*

DON CARLOS

Ei, beliebt der Herr zu scherzen?  
Wagt mir Schonung anzutragen?  
Mischling mit dem Memmenherzen,  
Dich zum Ritter will ich schlagen!!

*(Er schlägt ihn ins Gesicht)*

ALVARO

*(rasend)*

Hah! Dein Tod ist in der Nähe!

*(rafft den Degen auf)*

Wehe dir!

Jetzt, du Prahler, jetzt besteh!

Stehe mir!

Wehe dir! Ja, wehe dir!

Komm hinaus! Vorwärts!

Ah, Prahler vorwärts!!

Dein Tod steht vor dr,

Voran! Dein Tod ist da!!

DON CARLOS

Wehe dir!

Plebejer, wehre dich!

Kommt hinaus! Vorwärts!

Jetzt du Plebejer zeige dich!!

Ja vorwärts, vorwärts!!

Die Rache steht hier!

Voran! Dein Tod ist da.

*(Sie stürmen ab)*

## Achstes und letztes Bild

## SECHSTE SZENE

Berglandschaft. Die Eremitenhütte mit  
einer Glocke über dem Eingang. Helle und  
windige Nacht

Arie

*(LEONORE kommt. Sie ist verfallen, abgemagert, totenbleich. Sie  
geht gehetzt, als würde sie verfolgt. Wie sie ihre Einsiedlei sieht,  
bleibt sie stehen und atmet krampfhaft auf)*

LEONORE

Frieden, Ruhe, Frieden,

Sende mir Frieden, gib mir Frieden, Gott!

Warum denn starb ich nicht längst an meinem Leid?  
 Jahre vergehn, und leicht ist schon mein Scheitel  
 Bereift vom Schnee der Zeit.

Frieden, Frieden, sende mir Frieden, Gott!  
 Ich liebe ihn, ich kann ihn nicht vergessen,  
 Kein strenges Fasten feht.

Wie wuchs die Liebe, quälend, unermessen,  
 Genährt von Einsamkeit!

Das Schicksal herrscht, ich bin gelähmt,  
 Das Schicksal herrscht!

Unvergänglich belastet mich die Schuld.

O meine Liebe! Ich habe mich geopfert,  
 Doch Gott blieb ohne Huld.

Erinn'ung fiebert durch die Nächte.

Nur mein Körper ward mürb von harter Zucht.

Doch diese Sehnsucht, die allmächt'ge Sehnsucht

Sie schlägt den Frieden in die Flucht,

Ach, sie schlägt den Frieden in die Flucht.

Es kann die Seele auf Erden

Keinen Frieden gewinnen,

Und von der Sehnsucht befreit mich allein der Tod.

*(Sie bemerkt den Proviant, den man ihr vor die Tür gelegt hat)*

Elende Speise, die hier ich immer finde,

Die Qual des Traums zu fristen ...

*(Sie horcht auf)*

Stimmen hör' ich.

Mögen die Teufel der Versuchung kommen!

Ich trag' nicht länger die Qual der Buße,

Den Fluch des Lebens

Trag' ich nicht länger mehr.

*(Sie läuft in die Hütte, deren Tür sie verriegelt)*

## SIEBENTE SZENE

ALVARO UND DON CARLOS

*(überqueren fechtend die Bühne und verschwinden)*

DIE STIMME DES DON CARLOS

Ich sterbe!... ohne Beichte! ...

Schnell einen Priester!



ALVARO

*(kommt erschöpft mit irren Augen)*

Ich hab' den letzten Vargas getötet.

DIE STIMME DES DON CARLOS

*(röchelnd)*

Ohne Priester ... Ach zu spät schon ...

ALVARO

Verdammnis!

*(Er läuft zur Hütte)*

Hier wohnt ein Eremit ...

*(Er schlägt an die Tür)*

Bruder, herbei! Ein Mann stirbt am Weg ...

LEONORE

*(von innen)*

Ich kann nicht.

ALVARO

Erbarm' dich! Im Namen Gottes komm!

LEONORE

Ich kann nicht!

ALVARO

*(er rüttelt an der Tür)*

Du mußt es!

LEONORE

*(sie läutet innen die Glocke)*

Die Glocke beschützt mich.

ALVARO

Auf die Tür!!!

(LEO

(Sie

## ACHTE SZENE

(LEONORE tritt hervor, nicht mehr in der Kutte, sondern als  
Weib mit langen aufgelösten Haaren)

LEONORE

Wer verletzt das Geheimnis meiner Buße?

ALVARO

*(stammelnd)*

Eine Frau hier! . . . Die Stimme! . . .  
Nein . . . Nein . . . Du Erscheinung!

LEONORE

*(starrt Alvaro an)*

Erscheinung!

ALVARO

Du . . . Leonore . . .

LEONORE

Du lebst Erscheinung?  
Dich darf ich wiedersehen . .

*(Sie geht wie träumend mit ausgestreckten Armen auf ihn zu)*

ALVARO

Fort! Weit fort von mir!  
Hier meine Hände, sieh, wie sie bluten . . .  
Zurück dul

LEONORE

Nichts mehr trennt uns!

ALVARO

*(stößt hervor)*

Ich . . . habe ihn getötet . . .

LEONORE

Du hast getötet?

ALVARO

Tief hatt ich heute mich vor ihm erniedrigt.  
Selbst dies Gewand der Weltflucht  
Gab keinen Schutz mir ...  
Im Duell ... erschlug ich ...

LEONORE

Erschlugst du ...

ALVARO

Deinen Bruder!

LEONORE

Vernichtung!

*(sie stürzt ab in der Richtung, wo der Sterbende liegt)*

ALVARO

*(in rasendem Trotz)*

Wahnsinn des Schicksals, ich will dich verlachen! ...  
Mein ist Leonore! Jetzt will ich an der Sünde  
Den Liebesrausch, den letzten Rausch entfachen!!

*(er will ihr nach)*

DIE STIMME LEONORES

*(ein Schrei)*

Ah!

ALVARO

Ein Schrei ... Leonore ...

## NEUNTE SZENE

*(Der PATER GUARDIAN führt LEONORE, die sich ohnmächtig  
an ihn lehnt. Er läßt sie leise niedergleiten)*

ALVARO

Sie wankt, sie stirbt mir ...

LEONORE

*(sterbend)*

Der Schreck, Alvaro!  
Zu schwach war ich für diese Stunde.  
Ich sühne unsre Schuld mit meinem Leben!

ALVARO

*(zum Himmel drohend)*

Bist du noch nicht zufrieden, Schöpfer des Irrsinns!?  
Du Himmelsgötze! Teuflischer Gott!!

DER PATER GUARDIAN

Lästere nicht mit so törichtem Fluch,  
Weil dir der Sinn deines Leidens verwehrt bleibt,  
Weil das geheime Gesetz unversehrt bleibt,  
Das dich nicht mißt mit dem Maß der Vernunft.

LEONORE

Weine und bete!

ALVARO

Ich weine nicht!  
Ich fluche meinem Schöpfer.

PATER GUARDIAN

Aus ewigen Gründen der Schuld war das Schicksal  
Eures Lebens grausam gewoben.  
Sieh diesen Engel, er wird erhoben!  
Leise schon regt er die Flügel zum Flug.

LEONORE

Ja weine und bete!

ALVARO

Blut zwischen uns und Schicksalsgelächter!

DER PATER GUARDIAN

Beuge dich! Beuge dich!

## LEONORE

Mein Sühnetod wird angenommen. Weine!  
 Alvaro, ich weiß, dir wird verziehn.  
 Weine und bete!

## DER PATER GUARDIAN

Beuge dich!

## ALVARO

Wie warmes Wehen  
 Löst meinen Trotz dein Herzenslaut.

*(er stürzt überwunden zu Boden)*

Leonore! Ich kann nicht widerstehen.  
 Ich werfe mich weinend weinend vor Gott in den Staub!

## LEONORE

O Gnade!

## DER PATER GUARDIAN

Du lenkst uns weise, Schöpfergeist!

## LEONORE

In dieser höchsten Stunde  
 Darf deine Hand ich halten.  
 Aus dumpfen Traum-Gewalten  
 Wach ich zur Liebe,  
 Liebster, zur ewigen Liebe auf!

## ALVARO

Verstößt du mich aufs Neue jetzt,  
 Die ich schon schwinden fühle,  
 Du stößt mich ins Gewühle,  
 In das Gewühle wieder von Qual und Wahn?

## DER PATER GUARDIAN

Für deinen schweren Dulderweg  
 Wirst du den Lohn empfangen.  
 Wer solchen Weg gegangen,  
 Steigt rein zu Gott empor.

Das

LEONORE

*(in verklärter Begeisterung)*

Ach alle Trennung ist nur Traum.  
Ich halte dich in Ewigkeit.  
Die Liebe macht uns unsterblich!  
Ich warte, Alvaro...  
Unsterbliche Liebe ist unser...

ALVARO

Laß mich allein nicht, Geliebte!  
Verlaß mich nur jetzt nicht!!

LEONORE

*(richtet sich hoch auf)*

Ah! Nur ein Traum ist die Trennung...  
Mein... Alvar...

*(mit einem Schrei)*

Mein!

*(sie stirbt)*

ALVARO

Zu Ende!

DER PATER GUARDIAN

Die Seele lebt!

*Das Sternlicht verlöscht langsam. Es wird dunkel bis zur völligen  
Finsternis.*

*Ende der Oper*